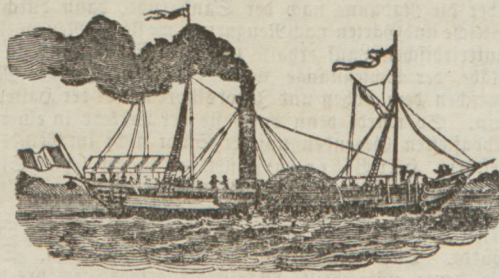


Danziger Dampfboot.

N^o. 306.

Freitag, den 30. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portschiffengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1864.

35ter Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen. Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Reitemeyer's Centr.-Bzgs.- u. Annonc.-Bureau. In Leipzig: Jäger & Fort. G. Engler's Annonc.-Bureau. In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau. In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenhein & Bogler.

Wir bitten unsere verehrten Abonnenten, ihre Bestellung auf unsere Zeitung rechtzeitig erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Uebersendung erfolge. Die von dem Dampfboot bisher verfolgte Richtung, welche ihm viele neue Freunde zugeführt, wird mit dem neuen Jahre noch schärfer hervortreten. Unsere verehrten Leser und Freunde würden uns eine Gefälligkeit erweisen, wenn sie in ihren Kreisen für die Verbreitung des Dampfbootes wirken wollten. Sie würden dadurch nicht nur diesem, sondern auch der Sache selbst dienlich sein. Die Redaction.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, Donnerstag 29. December.

Das „Dresdner Journal“ kündigt die demnächstige Veröffentlichung der jüngsten Bamberger Konferenz vorangegangenen Korrespondenz an.

Flensburg, Donnerstag 29. December.

Die „Flensburger Norddeutsche Zeitung“ schreibt: Als künftiger Sitz der schleswig-holsteinischen Regierung ist Schleswig ausersuchen. Die Uebersiedelung der Civil-Commissare dorthin wird in der Woche nach Neujahr stattfinden.

Wiesbaden, Donnerstag 29. December.

Die Wahlen der höchstbesteuerten Grundbesitzer und Gewerbetreibenden zur ersten Kammer sind sämmtlich liberal ausgefallen.

Wien, Donnerstag 29. December.

Nach der „Generalkorrespondenz“ ist der neu ernannte Commissair für die Elbherzogthümer, Freiherr v. Halbhüter gestern Abend dahin abgereist. Der bisherige österreichische Commissair, Herr von Lederer wird auf seinen Posten nach Hamburg zurückkehren.

Paris, Donnerstag 29. December.

Der „Constitutionnel“ constatirt die allgemeine Ueber-raschung, welche durch die päpstliche Encyclica hervorgerufen ist. Das Blatt meint, die Theorie ohne deren praktische Anwendung seien möglich. Wenn eine Gefahr vorhanden sei, so sei diese nur in der Reaction zu suchen, welche derartige Unternehmungen heraufbeschwören könnten. Frankreich werde den Principien treu bleiben, die es an die Spitze seiner Verfassung geschrieben habe.

Der heutige „Moniteur“ meldet: Der Staatsrath wird in Kurzem die Prüfung des Budgets für 1866 beendigen. Der Finanzminister hat das budget rathificirt für 1865 und das außerordentliche Budget für 1866 dem Staatsrath überreicht. Das Erstere stellt eine erhebliche Summe zur Verfügung. Das außerordentliche Budget für 1866, dessen Chiffre die des Jahres 1865 übersteigt, ist vollständig sal-dirt, ohne daß man nöthig hat, seine Zuflucht zur Creirung irgend welcher Einnahme zu nehmen.

Bern, Mittwoch 28. December.

Die Bevollmächtigten von Baden, Belgien, Dänemark, Frankreich, den Niederlanden und Spanien haben die Ratificationen des Genfer Sanitäts-Kon-ferats ausgetauscht. Portugal, Hessen, Württemberg

und Preußen sind noch rückständig. Man erwartet die definitiven Erklärungen dieser Staaten bis zum 15. Mai k. Z.

London, Donnerstag 29. December.

Nach einer offiziellen Mittheilung aus Calcutta vom 12. December haben die englischen Truppen die starke Festung Dahnifote in Bhutan erobert und hierbei 2 Offiziere und 50 Mann verloren.

Nach einer von „Reuters's Office“ veröffentlichten telegraphischen Depesche aus Konstantinopel sind daselbst gestern neue strenge Preßgesetze publizirt worden. Der tunesische Gesandte hat Konstantinopel befriedigt verlassen. Es ist die Konzession zum Bau einer Eisenbahn zwischen Jassa und Jerusalem ertheilt worden.

Berlin, 29. December.

Die „Provinzial-Corresp.“ meldet: Se. Majestät der König hat dem Ministerpräsidenten von Bismarck auch bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes unter Uebersendung eines sinnigen Geschenkes in der huldvollsten Weise Allerhöchste dankbare Anerkennung für die so erfolgreiche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten auszudrücken geruht. Herr v. Bismarck hat sich auf einige Tage nach Pommern begeben. Nach der Rückkehr desselben wird Se. Maj. der König das Staatsministerium zum Conseil um sich versammeln, um die mit Bezug auf die bevorstehende Eröffnung der Landtags-Session für 1865 erforderlichen Beschlüsse herbeizuführen. Die Eröffnung dürfte nicht vor dem 14. Januar stattfinden.

Aus Wien, 28. Decbr., erhält die „Spen. Ztg.“ die auffallende Nachricht: „Die Adresse der schleswig-holsteinischen Ritterschaft an den König von Preußen und den Kaiser von Oesterreich ist von Letzterem nicht angenommen worden.“

Nach einer Privatmittheilung aus St. Petersburg denkt Fürst Gortschakoff jetzt ernstlicher als je daran, sich ins Privatleben zurückzuziehen. Wie es heißt, soll derselbe durch den Baron von Budberg ersetzt werden. Ferner will man wissen, daß Walujew zum Botschafter in Paris ernannt und durch Milutin ersetzt werden soll. Auch soll, sagt man, der bisherige Leiter des Marineministeriums Krabbe von seinem Posten zurücktreten und durch den Admiral Glasenapp ersetzt werden.

Sich besonders praktisch im letzten Feldzuge haben sich bei den Mannschaften die neu eingeführten Capotten bewährt. Wie es heißt, sollen dieselben auch im Friedensstande beibehalten werden.

Der „Staatsanz.“ veröffentlicht einen Erlaß vom 19. December 1864, betreffend die Genehmigung zur Errichtung einer Handelskammer für die Stadt Braunsberg, Regierungsbezirk Königsberg, mit dem Sitze in Braunsberg.

In der Armee stehen, wie in militärischen Kreisen verlautet, viele Personalveränderungen bevor. Der commandirende General des 1. Armeecorps, General der Infanterie v. Werder, hat den wiederholt erbetenen Abschied erhalten.

Der deutsche Juristentag hat sich Gutachten über nachfolgende Thematika erbeten: 1) Auf welche Weise ist dem Beschlusse eines gemeinschaftlichen Organs behufs Erhaltung der Einheit des Handelsrechts in Deutschland am zweckmäßigsten zu genügen? 2) Den Lesse'schen Antrag, betreffend die Grundsätze für ein gemeinsames Accordsgesetz. 3) Empfiehlt sich die Beibehaltung einer besonderen Gerichtsbarkeit in Civil- und Straf-Sachen (bei letzteren abgesehen von Disciplinar-Angelegenheiten) a) für Studierende auf höheren Schulen (Universitäten, Polytechnikum), sowie b) für Militärpersonen? 4) Soll

der Staat, bez. die Gemeinde, für Schäden und Nachtheile, welche die von ihnen angestellten Beamten durch vorsätzliche oder culpose Verletzung ihrer Dienstpflichten einem Dritten zufügen, überhaupt haften, und bejahenden Falls in erster Reihe unbedingt oder subsidiär? 5) Fordert es die notwendige Freiheit der Presse und genügt es der Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit, daß bei den mittels der Presse verübten strafbaren Handlungen die allgemeinen Strafgesetze und Strafrechtsgrundsätze ausnahmslos zur Anwendung kommen, oder sollen in gewissen Hauptpunkten (eventuell in welchen?) Ausnahmen stattfinden, und welche Ausnahmen sind a) im Interesse der notwendigen Freiheit der Presse erforderlich und zugleich ohne Nachtheil für die öffentliche Sicherheit zulässig, b) im Interesse der öffentlichen Sicherheit geboten? 6) Entspricht es der Gerechtigkeit, daß die Strafvollstreckung gegen alle zu derselben Art von Freiheitsstrafe Verurtheilten in völlig gleicher Weise, also ohne jede Berücksichtigung der Individualität, insbesondere der Bildung der Verurtheilten erfolgt, und wenn solche gleichmäßige Strafvollstreckung nicht der Gerechtigkeit entspricht, wie ist alsdann der letztern Rechnung zu tragen, ohne auf der einen Seite das Princip der Gleichheit vor dem Gesetze in Wahrheit zu verletzen und auf der anderen Seite der bloßen Willkür bei der Strafvollstreckung weiten Spielraum zu gewähren? — Fünf und dreißig Männer der Wissenschaft und der praktischen Erfahrung, darunter hochgestellte Beamte und Professoren, zu Frage 3: Universitäts- und Militär Richter und zu Frage 6: Strafgerichtsdirektoren, sind um Referate ersucht worden.

München, 22. Dec. Wie ich höre, sollen die Verhandlungen zwischen den Mittelstaaten nicht so glatt verlaufen, als man Anfangs gehofft hatte. Von manchen Seiten tauchen Bedenken auf und selbst Sachsen scheint nicht geneigt zu sein, so weit zu gehen, als man den Aeußerungen des Herrn v. Beust zufolge zu erwarten berechtigt war. Die Bildung einer eigenen Conföderation dürfte daher einstweilen wohl vertagt werden. Dessenungeachtet ist schon der Umstand, daß diese Idee überhaupt in Vorschlag gebracht werden konnte, bezeichnend genug für die Stimmung, wie sie augenblicklich in den mittelstaatlichen Residenzen herrscht. Es wird mir als wahrscheinlich bezeichnet, daß die „Bayerische Zeitung“ demnächst Veranlassung nehmen wird, das Conföderationsproject zu besprechen.

Kopenhagen, 22. Dec. Ueber den Eindruck, welchen die Entlassungen in der Armee gemacht haben, schreibt man der „Weser-Ztg.“: Die zahlreichen Verabschiedungen von Landmilitäroffizieren haben hier keineswegs angenehm berührt, indem auf solche Weise dem Eiderdänischen Element in der Armee ein wesentlicher Stoß zugefügt worden ist, was denn auch das Eiderdänische „Dagbladet“ und das Scandinavische „Fädrelandet“ sofort herausgeföhlt haben. Freilich befinden sich auf der Verabschiedungsliste auch der gegenwärtige Kriegsminister, General-Lieutenant Hansen, und der frühere Ober-General, General-Lieutenant de Meza, welche Beide als Diener der Reaction gelten, allein der General ist unter Beförderung zum wirklichen General (der Posten eines wirklichen Generals ist seit dem Tode des Erbprinzen Friedrich Ferdinand vacant gewesen) und der Kriegs-Minister nur in dem Sinne des Wortes entlassen worden, daß er mit Pension zur Disposition gestellt wurde, indeß die meisten sonstigen Oberoffiziere, welche zur Zeit des Königs Friedrich VII. eine Rolle spielten, darunter der Kriegsmminister General-Lieutenant Thestrup, und der ehemalige General-Adjutant, General-Major Jensen, definitiv verabschiedet worden sind. Andererseits ist dann noch der nationalen Partei auf diese Weise dadurch ein empfindlicher Schlag versetzt worden, daß der

letzte Obergeneral der activen Armee, General-Lieutenant von Steinmann, welcher bekanntlich am 29. Juni auf der Insel Usen commandirte und den in Folge dessen der bekannte Consul Alfred Hage im Reichsraths-Volkstheil geradzu der Untüchtigkeit und einer zweifelhaften Vaterlandsliebe beschuldigte, sowie der Befehlshaber der Cavallerie, General-Lieutenant von Hegemann-Lindencrone, den sämmtliche Blätter s. B. in Gemeinschaft mit gefinnungsverwandten Reichsraths-Abgeordneten wegen des Zurückweichens der ihm anvertrauten Streitkräfte vor den in Sütländ vorrückenden alliirten Truppen auf das Schmäblichste angegriffen, im Dienste geblieben sind.“

Paris, 26. Dec. Am Tage vor Weihnachten machte der Kaiser eine Fahrt durch die Hauptstadt, um mehrere Bauten in Augenschein zu nehmen. Die Verschönerungs- und Nützlichkeitsbauten stehen jetzt überhaupt in erster Linie beim Kaiser. Die Parlamentsession, die zwischen dem 7. und 13. Februar eröffnet und bereits im Juni geschlossen werden soll, wird, unvorherzusehende Zwischenfälle abgerechnet, eine stille Geschäfts-session werden und vorzüglich den materiellen Interessen gewidmet bleiben.

Sotales und Provinzielles.

Danzig, den 30. December.

§§ Die hiesige Liedertafel, im December 1842 gestiftet, feierte kürzlich in heiterster Weise ihr 22. Stiftungsfest. Von den Stiftern derselben sind noch vier den höheren Ständen angehörige Männer ihr angehörig. Sie hat, außer einigen wenigen Ehrenmitgliedern hier und in der Ferne, nur wirkliche active Mitglieder, deren Zahl sich, wie auch gegenwärtig, zwischen 30 und 40 zu bewegen pflegt. Für das neue Jahr wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt: Prof. Brandstätter (Dirigent), Apoth. Heudewerk (Secretär), Kaufmann Srensenberg (Schatzmeister).

†† Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten (die letzte in diesem Jahre) war eine höchst interessante. Der erste Gegenstand der Tagesordnung, betreffend den zwischen den Vertretern des Fiscus und der Stadtgemeinde geschlossenen Contract für den Bau einer Eisenbahn von hier nach Neufahrwasser, gab zu einer lebhaften Discussion Veranlassung. Der Antrag des Magistrats, daß die Versammlung diesem Contracte (siehe Bericht über die gestrige Stadtverordneten-Sitzung) ihre Zustimmung geben möge, wurde mit überwiegender Majorität bei Namens-Abstimmung in allen seinen Theilen angenommen.

[Stadtverordneten-Sitzung am 29. Decbr.]

Vorsitzender: Herr Rechtsanwalt Koepell; als Magistrats-Commissarien sind anwesend: die Herren Bürgermeister Dr. Ling, Stadtrath Ladewig, Stadtbaurath Licht und Rämmerer Strauß, Herr Oberbürgermeister von Winter, der sich für die Sitzung hatte anmelden lassen, ist durch den am vorigen Tage erfolgten Tod seines Herrn Vaters verhindert, zu erscheinen. Anwesend: 47 Mitglieder. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird, nachdem auf den Antrag des Herrn Dr. Lévin eine kleine Berichtigung in demselben erfolgt ist, angenommen. Zu Mitredactoren des neuen Protokolls werden die Herren Schottler, Schwarz und Träger ernannt. Hierauf zeigt der Herr Vorsitzende an, daß am nächsten Dienstag, d. 3. Januar, die erste Sitzung der Stadt-Verordneten im neuen Jahre stattfinden werde und theilt mit, daß vom Herrn Bürgermeister Dr. Ling für die ihm zu Theil gewordene Gehaltserhöhung ein Danischreiben eingegangen sei. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß. Dann wird in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Gegenstand derselben ist die Eisenbahn-Angelegenheit Danzig-Neufahrwasser. Der Magistrat stellt in Betreff derselben den Antrag, daß die Versammlung dem nachfolgenden Vertrag der Stadtgemeinde mit dem Fiscus ihre Zustimmung geben wolle:

§. 1.

Die von der Stadtgemeinde Danzig in dem Verträge vom 24. Februar 1863 übernommenen Verbindlichkeiten, betreffend die Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn, sind an die Bedingungen geknüpft, daß der Bau spätestens im Laufe des Jahres 1864 in Angriff genommen werde.

Die Stadtgemeinde übernimmt hiermit die in dem Verträge vom 24. Februar 1863 stipulirten Verpflichtungen auch für den Fall, daß der Bau im Laufe des Jahres 1864 in Angriff genommen werde.

§. 2.

Da indeß bei der landesherrlichen Prüfung der in dem Verträge vom 24. Februar 1863 angedeuteten Bahnlinie für die Danzig-Neufahrwasser Bahn die erheblichsten Bedenken gegen die Lage der Linie am hohen Thore erhoben worden sind und der Herr Minister bereits selbst den Wunsch ausgesprochen hat, daß die Kreuzung der Bahn mit der Straße am hohen Thore nicht im Niveau der letzteren stattfinden, auch dem äußeren Verneinen nach gegenwärtig Terrainaufnahmen stattfinden, um die technische Zulässigkeit einer Linie zu prüfen, welche gegenüber der Nonnenkirche die alte Linie verläßt, unter der Chaussee nach Petersbagen durchgeht; die Radaune überschreitet, unter der Straße der Sandgrube und durch die zwischen derselben und der Straße Neugarten gelegenen Gärten fortgeht, sobald die letztere Straße um die Chaussee nach dem Dibaer Thor mittels einer Unterführung durchschneidet und endlich etwa gegenüber der Schießstange mit der alten Linie zusammen trifft: — so übernimmt die Stadtgemeinde auch für die eben bezeichnete Linie die in dem Verträge vom 24. Febr. 1863

stipulirten Verpflichtungen ebenfalls unter der Bedingung, daß der Bau im Laufe des Jahres 1865 in Angriff genommen werde.

Herr Bürgermeister Dr. Ling motivirt denselben. Es seien, sagt er, drei Linien projectirt worden, von denen habe die in Rede stehende bei der landesherrlichen Prüfung nicht nur kein Bedenken hervor gerufen, sondern sie sei auch von dem Herrn Handelsminister empfohlen worden. — Für die Linie des Stadtgrabens an dem hohen Thor vorbei, welche anfänglich gewählt worden, sei die landesherrliche Genehmigung unter keiner Bedingung zu erlangen, weil dieselbe eine zu lebhaft verkehrte Straße der Stadt kreuze. Die jetzt gewählte Linie verlässe in der Nähe der Nonnenkirche den Stadtgraben, gehe unter die Chaussee, von hier empor über die Radaune nach der Sandgrube, dann durch die Bleiche und Gärten nach Neugarten, wofür von Neuem einen unterirdischen Lauf erhalte und den Stadtgraben in der Nähe der Schießstange wieder erreiche. In der Mitte zwischen dem hohen und Jacobsthor würde der Halteplatz sein. So würde denn durch sie der Verkehr in einer der lebhaftesten Gegenden unserer Stadt nicht im Mindesten gestört. Herr Biber entgegnet, — in der letzten Stadt-Verordneten-Sitzung sei die Bemerkung gefallen, daß man im Schooße der Versammlung nach acht Tagen kein besseres Urtheil über diese Angelegenheit erlangt haben würde. Dieser Fall sei in der That eingetreten. Denn die heute mitgetheilte Magistratsvorlage gewähre nicht diejenige Klarheit, deren man bedürfe, um sich ein richtiges Urtheil zu bilden. In der Vorlage sei nicht gesagt, wie viel die Mehrkosten der neu projectirten Linie gegen die anfängliche betragen würden. Man möge erwägen, daß der Grund und Boden auf Neugarten, welcher für die neue Linie erworben werden müsse, einen erheblichen Werth habe. Wie theuer würde man denselben bezahlen müssen? Vor allen Dingen sei nöthig, daß von Seiten des Magistrats über diesen Punkt eine Erklärung abgegeben werde. Die Versammlung möge sich nur für die Annahme des §. 1 entscheiden, dagegen den §. 2 zurück weisen, oder ihn heute nur mit Vorbehalt acceptiren. Von den Magistrats-Commissarien ergreift hierauf Herr Stadtbaurath Licht das Wort. Die Kürze der Zeit, sagt er, habe es nicht erlaubt, ein so klares Bild über die Angelegenheit zu entwerfen, wie man wünsche. Indessen könne die Versicherung gegeben werden, daß die Ausführung der empfohlenen neuen Linie etwa nur 13,000 Thlr. mehr kosten würde, als die der am hohen Thore vorübergehenden. Denn zur Ausführung der in Rede stehenden neuprojectirten Linie sei die Erwerbung der Lohmühle nicht nöthig, wodurch ein bedeutender Kostenpunkt wegfalle. — Dazu möge man erwägen, daß durch diese Linie die Anlage des Verschönerungs-Bereichs an der Brücke des hohen Thores, wie auch der Spielplatz für Kinder nicht berührt werde u. der gesicherte Verkehr für Fußgänger auf der Promenade keine Beeinträchtigung erleide. Zu verkennen sei allerdings nicht, daß die Erwerbung der für den Zweck nöthigen Grundstücke in der Sandgrube und auf Neugarten durch die Forderungen der jetzigen Besitzer theuer zu stehen kommen würde, dagegen sei aber auch von einer andern Seite eine Ersparung zu erwarten, nämlich durch die Zurücklegung des Bahnhofs in Neufahrwasser, welche wegen der vom Staat beabsichtigten neuen Hafenanlage nöthig werde. Die Stadt werde dadurch die Kosten für eine Fläche von etwa 1500—2000 □ Ruthen ersparen. Wenn früher die Kosten des für die Eisenbahn zu erwerbenden Terrains auf siebenzig und einige tausend Thaler veranschlagt worden wäre, so würden sie jetzt auf achtzig und einige tausend kommen. Herr Zebens ist trotz der von dem Herrn Baurath gegebenen Auskunft nicht einverstanden mit §. 2 der Vorlage. Wenn Alles in der Weise, sagt er, realisiert werden möchte, wie der Herr Baurath angedeutet, so könne man schon zufrieden sein; aber es sei zu erwarten, daß die Mehrkosten 60 bis 70,000 Thaler betragen würden. Die Erwerbung des Terrains der Bleiche allein könne auf 20,000 Thlr. kommen. Was die Stadt früher bewilligt habe, daran müsse sie festhalten. Anstaltsthaft aber sei es, sich mit einer neuen Bewilligung ins Unbestimmte zu verlieren. Der §. 2 biete nicht genügende Klarheit in Betreff der Mehrbewilligung. So sei z. B. nichts in demselben darüber gesagt, wie es mit der Entschädigung für die auf den zu erwerbenden Grundstücken befindlichen Baulichkeiten stehe. Es sei nun auch die Rede davon, daß inmitten der Stadt, zwischen dem hohen- und Jacobsthor, ein Bahnhof angelegt werden solle; davon habe man früher auch nichts gewußt. Dieser Bahnhof würde doch erst recht der Bewegung von Fußgängern und Wagen dort in einem so frequenten Theil der Stadt hinderlich sein. — Hierauf ergreift Herr Goldschmidt das Wort. Er habe, sagt er, nicht erwartet, daß ein Einwand gegen die Vorlage erhoben werden würde. Dieselbe sei klar, und man könne nicht mehr von ihr verlangen, als was sie biete. Eine haarigste Uebersicht der Kosten, welche die Stadt für die Ausführung des Bahnprojekts aufzubringen, schon jetzt zu liefern, sei unmöglich. Uebrigens möge man bedenken, daß dasjenige, was die Stadt beizusteuern, nur ein Theil von der ganzen und großen Summe sei, welche die Herstellung der Bahn erfordere. Die Stadt liefere nur das Terrain zu der Bahn, der Staat aber baue sie. Die Angelegenheit der Neufahrwasser-Danziger Bahn befinde sich schon lange in der Schwebe, und es sei Zeit, daß sie endlich zum Austrage gebracht werde. Bereits im Jahre 1856 sei hier ein Comité für den Bau einer Bahn von hier nach Cöslin mit einer Zweigbahn ins Leben getreten. Die Stadt habe eingesehen, wie nothwendig dieselbe für sie sei. Das Comité habe sich an den Staat um Unterstützung gewandt, nachdem sich auch die Stadt zu Opfern bereit erklärt. Der Staat habe 100,000 Thlr. geboten. Indessen sei der italienische Krieg eingetreten, wodurch die Sache um mehrere Jahre einen Aufschub erlitten. Der Staat habe nun nicht die Absicht gehabt, die Bahn von Cöslin nach

Danzig zu bauen. Indessen habe er sich für den Bau der Bahn Danzig-Neufahrwasser bereit erklärt. Die Stadt habe in ihrem wohlverstandenen Interesse in eine Beisteuer von 50,000 Thlr. gewilligt u. später dieselbe sogar auf 100,000 Thlr. zu erhöhen sich entschlossen. Der Staat habe jedoch das Anerbieten der Stadt, die Beisteuer in einer baaren Summe zu erlegen, nicht acceptiren können, weil es in seinem Princip liege, von den Communen für die auf ihrem Territorium zu bauenden Eisenbahnen von ihnen den Grund und Boden zu fordern. Die Stadt-Commune habe sich, als die Bahn von der Speicher-Insel durch die Stadt gehen sollte, nicht für die Hergabe des Terrains bereit erklärt. Der Kostenaufwand würde auch viel mehr, als 100,000 Thlr. betragen haben. Endlich sei projectirt worden, die Linie der Bahn außerhalb der Stadt zu legen. Die Kosten der Ausführung dieses Projekts hätten sich übersehen lassen, und man habe sich versichert halten können, daß dieselben für die Hergabe des Terrains nicht die Summe von 100,000 Thlrn. übersteigen würden. Nunmehr sei aus der Mitte unserer Stadt-Commune eine Commission für den Zweck ernannt worden, um mit der Staatsregierung einen Contract in Betreff des Baues der Bahn zu schließen. Nach Abschluß des Contracts habe das Ministerium der Kammer eine Vorlage in Betreff einer Anleihe von 1,300,000 Thlrn. beauftragt, die Ausführung der Bahn Danzig-Neufahrwasser gemacht. Unglücklicher Weise sei zwischen dem Ministerium und dem Abgeordnetenhaufe der bekannte Conflict ausgebrochen, und dieses habe, um sein Princip aufrecht zu erhalten, die Bewilligung zur Anleihe verweigert. So habe die Vorlage nicht zum Gesetz erhoben werden können. Das Ministerium habe dann eine Vorlage vorbereitet, in welcher die projectirte Bahn Danzig-Neufahrwasser bedacht worden; es habe nämlich beabsichtigt, die Anleihe für diese mit der für die Bahn Berlin-Güttrin zu vereinigen, und sollte nunmehr in Betreff der beiden Bahnen der Kammer eine Vorlage wegen einer Anleihe von 7 Millionen gemacht werden. Ehe es aber dazu gekommen, sei der Landtag geschlossen worden. Der Herr Handelsminister habe so wider seinen Willen in der Angelegenheit, die für unsere Stadt so bedeutungsvoll sei, nicht vorgehen können, und es habe den Anschein gehabt, als schwebte ein Unglücksstern über dem Project unserer Hafenbahn. Von gewissen Seiten würde behauptet, daß es trotz aller Ungunst der Verhältnisse zur Ausführung kommen werde, weil die Bahn im Interesse des Staates liege. Die Erfahrung habe bis jetzt zur Genüge gezeigt, daß man sich in dieser Erwartung täusche. Man möchte doch nur einmal die Aufmerksamkeit auf das Project der Strandbahn richten. — Wie sehr diese im Interesse des Staates liege, sei für Jedermann einleuchtend. Schon seit 10 Jahren erwarte man die Inangriffnahme; aber immer noch liege dieselbe im weiten Felde. Darüber, daß die Bahn Danzig-Neufahrwasser für unsere Stadt von der größten Wichtigkeit sei und daß man nicht Ursache habe, so lange zu warten, bis der Staat sie endlich baue, brauche man wohl kaum noch ein Wort zu verlieren. Unser Hafen sei fast das ganze Jahr hindurch offen. Diese Eigenschaft sei ein großer Vorzug. — Unsere Hinterländer würden aus diesem Grunde, sobald unsere Hafenbahn im Betrieb sei, ihre Handelsverbindungen mit dem hiesigen Plage enger und lebhafter knüpfen. Die polnischen Eisenbahnen erstrebten schon jetzt bei der Aussicht auf die Verwirklichung des Bahnprojekts einen directen Verkehr mit Danzig. — Ein Gleiches habe man aus Galizien und dem Innern Rußlands zu erwarten. Man möge doch auch in Betracht ziehen, daß die Concurrenzbahn Königsberg-Pillau bereits im Betriebe sei und daß diese wohl im Stande sei, dem Handel Danzig's Abbruch zu thun, wenn der Bau unserer Hafenbahn noch lange verzögert würde. Es sei der Fall vorgekommen, daß man aus der Gegend von Braunsberg, die eigentlich nicht zu unserem natürlichen Handelsbezirk gehöre, deshalb hieher den Handel gelenkt habe, weil unser Hafen fast das ganze Jahr hindurch offen sei. Sobald wir die Hafenbahn nicht bekämen, würde dergleichen wegfallen. Ja, man wende sich schon jetzt aus der benannten Gegend nach Pillau wegen der Vortheile, welche dort die Hafenbahn biete und es würde dies sogar bei dem ferneren Mangel einer Hafenbahn unseres Plazes aus solchen Gegenden geschehen, die naturgemäß zu demselben gehörten. Galizien würde seine Handelsverbindungen nach Stettin richten, wenn dieses eher eine Hafenbahn bekomme, als Danzig. Bei den Nachtbeilen, welche durch die Verzögerung der Ausführung des Projekts unserer Hafenbahn drohten, sei es auch nöthig, noch auf einen Punkt ganz besonders die Aufmerksamkeit zu richten. Es sei die von unserer Staatsregierung projectirte neue Hafenanlage zu Neufahrwasser. Diese könne uns nur dann den rechten Nutzen gewähren, nachdem die Eisenbahn dorthin zu Stande gekommen. Ein wichtiges Argument für die Beschleunigung der Inangriffnahme des Baues der Bahn nach Neufahrwasser sei auch das Project der Belgard-Dirschauer Bahn. Als dieses zuerst aufgetaucht sei, habe man es allgemein mit Kopfschütteln begrüßt. Dennoch stehe es im Begriffe, Fleisch und Blut zu werden. Kapitalisten Englands hätten die Hergabe des nöthigen Geldes übernommen, und die preussische Regierung habe die Genehmigung zum Bau erteilt. Die Ausführung des Projekts würde auch wahrscheinlich nicht den geringsten Aufschub erlitten haben, wenn die Calamität des Geldmarktes in England nicht eingetreten wäre. Die unverzügerte Ausführung der Bahnlinie Danzig-Neufahrwasser würde ein neuer Impuls für das Project der Strandbahn Cöslin-Stolpe-Danzig sein und das der Belgard-Dirschauer aus dem Felde schlagen. Die Versammlung möge das Jahr nicht vorübergehen lassen, ohne einen entschiedenen Beschluß in der wichtigen Angelegenheit zu fassen. (Schluß f.)

Memel, 23. Decbr. Das hiesige Komitee für die Ausführung der Eisenbahn von Eist nach Memel hatte am 20. d. M. eine Generalversammlung der Aktionäre zusammenberufen. Die englische Gesellschaft, welche jetzt

bald die Bahn Insterburg-Ellsitz vollendet haben wird, erklärt sich dem Vernehmen nach bereit, den Bau der Eisenbahn zwischen Memel und Ellsitz zu übernehmen, wenn die hiesigen Aktionäre ihre Verpflichtungen, welche mit dem Ende dieses Jahres erlöschen, auf die folgenden zwei Jahre prolongiren. Die Versammlung ging, wie man erfährt, auf das Verlangen jener Gesellschaft bereitwilligst ein. Man zweifelt hier nicht daran, daß die Engländer bei der hervorgetretenen Opferfreudigkeit der Einwohner des hiesigen Kreises den Bau der Bahn, welche unsere isolirte Stadt mit dem europäischen Eisenbahnnetz endlich verbinden soll, im nächsten Jahre beginnen werden, zumal da die Staatsregierung nach den hier eingegangenen Nachrichten 2 1/2 Mill. Thaler zum Brückenbau über den Memelfluß herzugeben bereit ist.

Königsberg. In letzter Zeit ist der §. 282. des Str.-G.-B. bei den hiesigen Criminalgerichten gar viel gegen Personen, die dagegen verurtheilt, zur Anwendung gekommen und hauptsächlich in dem Theile, der von der vorsätzlichen Beschädigung derjenigen Gegenstände handelt, die zur Verschönerung öffentlicher Wege oder Anlagen dienen. Die Strafe besteht in Gefängniß nicht unter 14 Tagen, auch kann das Gericht auf zeitige Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte erkennen. Die meisten Angeklagten hatten gegen die schönen Anlagen des Königsgartens in der muthwilligsten und böswilligsten Weise getrevelt und, da zu deren Bewachung ein besonderer Wächter angestellt ist, der sehr thätig und aufmerksam zu sein pflegt, so gelang in vielen Fällen die Ergreifung solcher Frevler. Die Strafen wurden, je nach der Beschädigung, welche angerichtet worden war, und nach den Umständen, unter welchen sie geübt, oft sehr hart bemessen; leiblich fanden wir 3 Burichen auf der Angeklagtenbank, der älteste war erst 20 Jahre alt, von welchen zwei jeder zu 14tägiger und der älteste zu Zwöschentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurden. Sie fand man in einer Nacht ebenfalls an den Königsgarten-Anlagen in einem Gebüsch versteckt und nach dem Gespräch, das der Wächter von ihnen gehört, mußten sie als diejenigen angesehen werden, die von einem kleinen Bäumchen einen Ast abgebrochen hatten. (R. G. Z.)

Stettin, 27. Decbr. In Betreff der Dienstentlassung des Gymnasial-Director Nizze in Stralsund schreibt die „R. Z.“: Professor Dr. Nizze ist der würdige Nestor der pommer'schen Schulmänner, allgem. geschätzt und verehrt, namentlich auch von seinen Collegen, den pommer'schen Gymnasial-Directoren. Als vor einigen Jahren das Stralsunder Gymnasium sein Jubiläum feierte, wurde ihm von Seiten der Staatsregierung die ehrenvollste Anerkennung zu Theil. Er ist ein alter Freiheitskämpfer von 1813 und hat an den Folgen einer schweren Schußwunde stets zu leiden gehabt. In Strausfurt war er 1848 und 1849 Abgeordneter. Er war einer der drei Männer, welche einen Antrag auf Uebertragung der Centralgewalt an Preußen stellten, überhaupt sehr preussisch und königlich gesinnt, und war einer der ersten, welche, als die Bewegung sich zu überstürzen drohte, ihr Mandat niederlegten. Seitdem war er in Stralsund Mitglied des sehr gemäßigten constitutionellen Vereins, welcher seine Wahlmänner in der Stadt fast ohne Ausnahme durchzusetzen pflegt. Nach den letzten Wahlen wurde Director Nizze mit einigen anderen Gymnasial-Vehern nach Stettin berufen, um einen Verweis vom Provinzial-Schul-Collegium in Empfang zu nehmen. Im Sommer berichteten die Blätter, daß der Ober-Präsident von Pommern, Frhr. v. Senff-Pilsach, bei seiner Anwesenheit in Stralsund den Director des Gymnasiums zur freiwilligen Niederlegung seines Amtes aufgefordert, der sich noch rüftig fühlende Greis dies aber entschieden verweigert habe. Jetzt ist er von der Regierung entlassen. Das Gymnasium ist städtisch und bekommt für Lehrerbefoldungen nicht den geringsten Zuschuß vom Staate. Wir zweifeln nicht, daß die Stralsunder ihre Pflicht gegen den verdienten Ehrenmann in würdiger Weise erfüllen werden.

— Heute Vormittag ist hier der Pommer'sche Turntag zumangetreten. Derselbe begann seine Verhandlungen unter Vorsitz des Vertreters des Turnkreises Pommern im Ausschuß der Deutschen Turn-Vereine, Redacteur G. Niemann. Von den anwesenden Abgeordneten waren auch noch viele andere Städte Pommerns durch Stimmenübertragung vertreten, u. A. 19 Städte Vorpommerns und Rügen durch 3 Abgeordnete.

Posen, 28. December. Heute früh wurde der frühere Abgeordnete von Bentkowitz, der nach seiner Entlassung aus der österreichischen Haft sich hierher begeben, auf Grund des gegen ihn erlassenen Steckbriefes verhaftet und mit dem Mittagszuge nach Berlin gebracht. Die des Hochverrathes, resp. der vorbereitenden Handlungen dazu angeklagten v. Saraczewski, v. Bronkowsky, v. Kozyski, v. Oppen, v. Arndt, sowie der aus der Haft in der Charité entwichene v. Krolkowsky werden durch öffentliche Vorladung aufgefordert, am 2. März k. Z. vor dem Untersuchungsrichter, Kammergerichtsrath Krüger, im Hausvoigteigebäude zu Berlin, resp. am 16. März zu der dann beginnenden Hauptverhandlung sich zu stellen.

Bermischtes.

*** Eine merkwürdige Todesart wird aus dem hiesigen Städtchen B. e. b. berichtet: Am verfloffenen Freitag Abend stellte die 22jährige Tochter eines hiesigen Bürgers einen Mineralwasserkrug mit kaltem Wasser in den Ofen, um denselben, da sich Unreinigkeit darin angefangen hatte, auszuwaschen. Sie hatte den Krug fest zugekorkt. Als sie nach einiger Zeit denselben heraus nehmen wollte, war der Krug so heiß, daß sie ihn beim Herausnehmen mit ihrer Schürze umwickeln mußte. Da der Krug so fest aufgesetzt war, daß sie ihn mit den Fingern nicht herausnehmen konnte, so bediente sie sich ihrer Zähne als Korkzieher. Es gelang ihr den Krug

etwas zu lockern; plötzlich fuhr dieser durch die Gewalt der entwickelten Dämpfe aus dem Krüge heraus und dem Mädchen in den Hals hinein. Die nachströmenden Wasserdämpfe drangen ihr sofort in die Luftröhre und Lunge und verbrannten sie dermaßen, daß sie nach 24 Stunden ihren Geist aufgab.

Kirchliche Nachrichten vom 19. bis 26. Decbr.

(Schluß.)

St. Salvador. Aufgeboten: Tischlerges. Joh. Dreier mit Jzfr. Juliane Bertha Vansleben.

Gestorben: Privat-Secretär Carl Friedr. Schulz, 30 J., Schlagfluß.

Heil. Leichnam. Getauft: Malermstr. Droß in Langefuhr Sohn Max Walter, Rittergutsbesitzer Regler in Kl. Kelpin Tochter Anna Melitta. Schneiderges. Krause in Schellingstraße Sohn Heinrich Franz.

Aufgeboten: Feuerwerksmaat I. Kl. Otto Heinrich Heintz mit Jzfr. Laura Franziska Julie Arends in Langefuhr.

Himmelfahrts-Kirche zu Neufahrwasser. Aufgeboten: Schuhmachermeist. Carl Aug. Göß mit Jzfr. Auguste Luise Dittlie Jaworski.

Gestorben: Agent u. Schulvorsteher Friedr. Carl Eduard Griefe, 49 J. 11 M. 24 T., Herzerweiterung u. Herzlähmung.

St. Nicolai. Getauft: Kassirer Wandel Sohn Hermann Oscar Max. Maurerges. Pahnke Tochter Rosa Amanda. Tischlerges. Schulz Tochter Auguste Louise.

Aufgeboten: Restaurateur Carl Jos. Tiede mit Jzfr. Hedwig Hoffmann. Pächter Joh. Baschau mit Jzfr. Josephine Striße. Kaufmann Ed. Engel mit Maria Sabiniski.

Meteorologische Beobachtungen.

29	4	338,73	+	2,0	Westl. mäßig, wolfig.
30	8	336,85		2,2	do. frisch, bewölkt.
	12	336,73		2,2	do. stürmisch do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 29. December:

Scheel, Lucy u. Paul, v. Bristol, m. Kalksteinen. Gastheier, St. Jacob, v. Liverpool, m. Salz. Albrecht, Willkommen, v. Hamburg, m. Ballast. Zielke, Friede, v. Gloucester, m. Salz.

Für Nothhafen: Pablow, Ernst Friedrich, von Sunderland m. Kohlen, nach Colberg bestimmt.

Retournirt: Goudie, Mabel.

Am 30. December:

Nichts in Sicht. Wind: West.

Fürsen-Verkäufe zu Danzig am 30. December.

Weizen, 40 Last, 130.31 pfd. fl. 390; 130 pfd. fl. 387; 128.29 pfd. fl. 382 1/2; 127 pfd. fl. 378; 126.27 pfd. fl. 360; 125.26 pfd. fl. 355; 125 pfd. fl. 345; 121 pfd. fl. 312; 120 pfd. fl. 300, Alles pr. 85 pfd. Roggen, 121.22 pfd. fl. 219; 125.26 pfd. fl. 226 1/2; 129 pfd. fl. 232 1/2 pr. 81 1/2 pfd. Weiße Erbsen, fl. 246, 252, 264, 270 pr. 90 pfd. Grüne Erbsen fl. 258 pr. 90 pfd.

Angekommene Fremde.

Walter's Hotel:

Die Rittergutsbes. Baron v. Rasfeld a. Lewinow u. Heyer a. Klossau. Lieut. J. Siewert a. Danzig. Gutsbes. Pieper a. Lebnö. Rentier Vieber a. Marienburg. Die Kaufl. Behrend a. Marienburg u. Wick a. Bremen.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Gutsbes. Schendel a. Janocin u. Busse aus Pionkowitz. Kassensführer Spohr a. Königsberg. Die Kaufl. Karfunkelstein u. Loewenstein a. Berlin.

Hotel drei Mohren:

Die Kaufl. Krause a. Frankfurt u. Binder aus Hannover. Agent Dickens a. Haag.

Hotel d'Oliva:

Rittergutsbes. Frankenberg a. Raddow. Die Kaufl. Herz a. Münster, Fabian a. Stettin, Neumann a. Berlin u. Thymann a. Penzance. Landwirth Fischer a. Grabow.

Hotel de Thorn:

Die Kaufl. Wilkenon a. Leipzig u. Köster a. Berlin. Gutsbesitzer Lambert aus Mecklenburg. Dr. Krause a. Bromberg.

Deutsches Haus:

Gutsbes. v. Kochow a. Lauchstedt. Die Kaufleute Manskopf a. Berlin u. Gränz a. Königsberg. Inspektor Stetter a. Berent. Commis Boh a. Marienwerder.

Hotel de Stolp:

Partikulier Heilmann a. Bromberg. Rentier Wüst a. Königsberg. Chemiker Janßen a. Marienburg. Die Kaufl. Machol a. Döfick u. Grabowski a. Braunsberg.

Da von dem Erfolge der **Dombau-Lotterie** die Erreichung des damit verbundenen Doppelzweckes:

— Vollendung der beiden 500 Fuß hohen Dombtürme und Förderung der deutschen Kunst durch jährlichen Ankauf einer großen Anzahl werthvoller Delgemälde für den Betrag von 30,000 Thlr. abhängt, so war es mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die schöne Sache zur Ehre des ganzen deutschen Vaterlandes vielfachen Anklang finden werde. Die Hoffnung ist in Erfüllung gegangen, denn selten hat wohl eine so umfassende Bethheiligung stattgefunden, als an dieser Lotterie. — Bücher- und Schiller-Lotterie-Gegenstände kommen bei derselben nicht vor.

Loose à 1 Thlr. können noch in der Expedition dieses Blattes in Empfang men wgenomrden.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 1. Januar. (4. Abonnement No. 10.) Der **Maurer und der Schlosser**. Romische Oper in 3 Akten von Auber. Vorber, zum ersten Male: Ein historisches Gemälde. Schwant in 1 Akt von C. A. Görner.

Morgen am Sylvester-Abend:

GROSSES CONCERT im Rathswinkel,

mit vollständiger Capelle, unter Leitung des Herrn Musik-Director Laade.

Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

F. A. J. Jüncke.

Leutholtz's Local. Soiree musicale. Morgen am Sylvester-Abend von der Theater-Capelle, unter Leitung des Musikstrs. Hrn. Schmidt.

Die besten Pariser Operngläser stets vorräthig bei Victor Lietzau in Danzig.

Um das bedeutende Lager von Pelzwaaren aller Art zu räumen, habe ich sämtliche Preise außerordentlich billig gestellt und empfehle diese Gelegenheit zu vortheilhaftem Kaufe von fertigen Herren-Pelzen, Muffen, Vellerinen, Manschetten u. der Beachtung des geehrten Publikums. **A. Schröder, Glockenthor 5.**

Ein Tischlergeselle auf Möbel wird verlangt Anterichmiedegasse Nr. 3.

Kleine Kinder-Gratulations-Karten zu Neujahr, Geburtstagen u. in feinen Dessins à 1 1/2 und 2 1/2 Sgr. empfiehlt **J. L. Preuss, Portschaisengasse No. 3.**

28. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

DER PERSÖNLICHE Schutz. 28. Auflage. In Umschlag verriegelt. Aertzlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachzuständen etc. — Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Aufl. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich

— Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

In Danzig in **Léon Saunier's** Buchhandlung.

28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius Rthlr. 1 1/3 = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen u. bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Gratulationskarten und dergl. Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

J. L. Preuss, Portschaisengasse 3.

NB. Reparaturen, Garnituren wie Bücher-Einbände schnell und billig.

Herrn Jungmann **Burmeister**, Sohn des Gutsbesizers B. aus Hohenstein, ersuchen wir zum Zweck der Ausgleichung seines Conto's, uns seine derzeitige Adresse anzugeben.

F. Lass & Co. in Memel.

Boston-Tabellen

sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Gebäudesteuer-Heberollen der hiesigen Stadt und der Vorstädte nunmehr festgestellt und uns von der königlichen Regierung mit dem Auftrage zugefertigt worden sind, die veranlagte Gebäudesteuer in Gemäßheit des §. 14. des Gesetzes vom 21. Mai 1861, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, von den einzelnen Steuerpflichtigen einzuziehen und vom 1. Januar 1865 ab in monatlichen Raten vor dem Ablauf eines jeden Monats mit dem zwölften Theil des Jahresbetrages an die hiesige königliche Kreis-Kasse abzuführen, wird mit der Erhebung dieser Steuer für den Monat Januar l. in den ersten Tagen des genannten Monats vorgegangen werden. Die Erhebung wird in der Art erfolgen, daß die bei der Real-Abgaben-Receptrur angestellten Einsammler die qu. Steuerbeträge gegen Aushändigung der Kassen-Quittung von den einzelnen Censiten abholen.

Die Abholung wird mit dem 20. jeden Monats geschlossen und alle bis dahin für den laufenden Monat noch nicht berichtigten Beträge werden durch Execution eingezogen werden.

Danzig, den 28. December 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 31. d. Mts. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den älteren Danziger Kammerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Januar l. an jedem Wochentage in den Stunden von 9—1 Uhr Vormittags gegen Einlieferung der Zins-Coupons auf unserer Kammerei-Haupt-Kasse erhoben werden.

Danzig, den 16. December 1864.

Der Magistrat.


Neujahrskarten,

ernst und scherzhaft, in größter Auswahl empfiehlt
J. L. Preuss, Portschaisengasse 3.



Maskenball.

Die von mir in Berlin persönlich ausgewählten eleganten **Dominos** jeden Genres in Atlas und Seide, sind seit gestern, den 29. d. Mts. ab zur gef. Auswahl ausgestellt. Außerdem empfehle ich ein großes Lager von nur ganz feinen **Gesichts-Larven** in Atlas, Sammet und Filigrain. Am Ballabend werde ich ein reich assortirtes Lager von Dominos und Larven in der Garderobe des Schlittenhauses aufgestellt haben.

Charles Haby, Langgasse 73.

 Eine vorzügliche Pension für Knaben, welche in Danzig die höhern Lehranstalten besuchen, weist nach der Buchhändler
L. G. Homann daselbst,
Jopengasse Nr. 19.

 Aus der Stammheerde zu **Boldebuck** in Mecklenburg-Schwerin sollen am 3. Februar l. J.

 200 Zeitböcke 
meistbietend verkauft werden.

Anfang der Auction: 10 Uhr.

Einsatzpreis: 5 Rth'or., Aufgebot 1/2 Rth'or.

Die Besichtigung der zu verkaufenden Thiere steht täglich von 10 Uhr an frei; das Register über Abstammung, Schurgewicht und Sortiment derselben kann hier eingesehen, und auch, auf Verlangen, vom 5. Januar an brieflich mitgetheilt werden.

Boldebuck, am 27. December 1864.

Der
Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich drei Mal und kostet vierteljährlich für Auswärtige 15 Sgr.

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. Postanstalten an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Corpus-Spalt-Zeile aufgenommen.

Die Expedition d. Neuen Elbinger Anzeigers.

Elbing, Spieringsstraße 13.

Kunst - Ausstellung

im Saale des grünen Chores.

In einigen Tagen wird eine Anzahl der jetzt ausgestellten Bilder zurückgezogen, um für neu hinzugekommene Platz zu gewinnen.

Actien à 2 *Thlr.*, Passe-partout à 20 *Sgr.* für Familien-Mitglieder der Actionaire, für andere Personen à 1 *Thlr.*, sind im Ausstellungs-Local zu haben.

Der Saal ist an Wochentagen von 10 bis 4 Uhr, an Sonntagen von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 5 *Sgr.*; Kinder 2 1/2 *Sgr.* Kataloge 5 *Sgr.*

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

A. v. Duisburg. J. S. Stoddart. C. G. Panzer.

DEUTSCHE VERSICHERUNGS-ZEITUNG.

Die Zeitung erscheint jeden Sonntag und Donnerstag. Sämmtliche Post-Anstalten, Zeitungs-Spediteure und die unterzeichnete Expedition nehmen Bestellungen auf die Zeitung an. — Abonnementspreis 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich. — Vorräthig sind noch die **Jahrgänge 1863 und 1864** nebst Inhaltsverzeichnissen. Da das Bestellgeld für diese in Wegfall kommt, so stellt sich der Preis für jeden Jahrgang auf 5 Thlr. Nach Ablauf eines jeden Jahres können einzelne Quartale nicht mehr verabfolgt werden.

Archiv für das Versicherungswesen.

Soeben erschienen und für 1 1/2 *Thlr.* von der unterzeichneten Expedition zu beziehen:
Zweites Heft des ersten Bandes.

enthaltend: Die englische Gesetzgebung für Handels- und Versicherungs-Gesellschaften.

Nach einer ausführlichen, die Entwicklung der englischen Gesetzgebung auf diesem Gebiete behandelnden Einleitung giebt dies Heft das gegenwärtig für die genannten Gesellschaften allein und allgemein geltende Gesetz von 1862 in treuer Uebersetzung nebst fortlaufendem Commentar und alphabetischem Sachregister und somit eine für den Assureur wie für den Kaufmann im Allgemeinen höchst nützliche Arbeit.

Mit dem obigen Hefte schließt der **erste Band** dieser sich bereits der allgemeinen Anerkennung erfreuenden wissenschaftlichen Zeitschrift und ist im Ganzen zum Preise von 3 Thlrn. oder in einzelnen Heften à 1 1/2 *Thlr.* zu beziehen.

Inhalt des I. Hefes:

Vorwort. — Geschichte des Versicherungswesens. — Beitrag zur Beurtheilung der Preussischen Gesetzgebung über Feuer-Versicherungs-Polizei. — Gesetzentwurf. — Uebersicht der im Preussischen Staate vorhandenen öffentlichen Feuer-Versicherungs-Anstalten, unter Angabe ihres Umfangs, ihrer Verfassung etc. — Ueber die Verpflichtung der General-Bevollmächtigten. — Vorschlag zur gleichförmigen Bezeichnungswise bei Lebens-Versicherungs-Berechnungen. — Das Risiko bei der Lebensversicherung. — Reserven-Tabellen.

Die Expedition der „Deutschen Versicherungs-Zeitung“ und des „Archiv's für das Versicherungswesen“.
Berlin, Jägerstrasse 10.

Mit dem 1. Januar 1865 beginnt ein neues Abonnement auf die

Mit
vielen Illustrationen.

TRIBUENE.

Mit
vielen Illustrationen.

Wir wollen nicht verfehlen, auf die Bedeutsamkeit des gegenwärtig von der „Tribüne“ veröffentlichten Romans: „Sodom und Gomorrha“ aufmerksam zu machen. Dieser Roman giebt ein tief ergreifendes Sittengemälde des heutigen Frankreichs, wie es unter der Willkürherrschaft des Mannes vom 2. December zu einer schwindelnden Höhe hinaufgeschraubt worden ist. Was wir hier bieten, ist der Feder der genialsten Schriftsteller entflohen, welche bei der geknechteten Presse und grausamen Polizeiherrschaft des heutigen Kaiserreichs dort nie an das Licht treten dürften, — ein sorgfältig gesammeltes überreiches Material von den interessantesten Enthüllungen, unter Anderem den Verlauf und Ausgang einer bis jetzt nicht aufgehellten socialistischen Verschwörung, welche durch Verrath der kaiserlichen Polizei denuncirt und von dem Kaiser selbst zu einem Handreich ausgebeutet wird, der einigermassen die furchtbaren Zwangs-Maßregeln der kaiserlichen Willkürherrschaft entschuldigen soll, um die Mitglieder der geheimen Clubs zu entmuthigen, den Spießbürger aber in seinem Vertrauen zu der Allmacht des neuen Schreckenssystems befestigen soll. Wir lernen ferner den raffiniertesten Lurus des Genusses kennen, womit der Imperialismus dem Lande und dem Auslande die Augen blendet, wir machen die Bekanntschaft der militärischen Tafelrunde des 2. Decembers, der Emporkömmlinge der Marschallstafel, der Mysterien der geheimen Polizei und der Börse; der Salons der modernen Herzöge, und blicken hinter den Vorhang der Cabinetts, in welchen man die neue Weltgeschichte macht. Wir werden durch die Gefängnisse von Mazas und andere geführt, und besuchen, nachdem wir den Vorbereitungen eines Schubs für die „trotzene Guillotine“ in Cayenne beigewohnt haben, die schweigenden schauerlichen Einzelkeller, welche unter dem heutigen Kaiserreich die Stelle der einstigen Bastille verreten. — Schon die Mittheilung dieses kurzen Inhalts wird hinreichen, ein lebhaftes Interesse für diesen Roman zu erwecken und uns viele neue Leser zuzuführen.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans, soweit derselbe bereits im November und December erschienen, gratis nachgeliefert.

Außer Romanen, deren Inhalt, wie der oben mitgetheilte, geeignet ist, das Interesse der Leserschaft im höchsten Grade zu erregen, wird die „Tribüne“ fortfabren, durch erschöpfende Berichte aller wichtigen Gerichtsverhandlungen, sowie durch Mittheilung interessanter Tagesneuigkeiten, namentlich aber durch die dem Humor und der gemüthlichen Satyre gewidmete

illustrirte Sonnabend-Nummer

ihre alten Freunde zu fesseln und sich neue zu erwerben. — Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an und liefert die „Tribüne“ für den Preis von 22 1/2 *Sgr.* pro Quartal incl. Postporto drei Mal wöchentlich. — Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Die Expedition der „Tribüne“ in Berlin, Kronenstr. 36.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meiner Bonbon- und Pfefferkuchen-Fabrik eine feine Kuchenbäckerei und empfehle einem geehrten Publikum ganz besonders schöne Kaffeeuchen, Torten, unsere so beliebten Berliner Pfannuchen à Dsd. 10 und 5 *Sgr.*, Theekuchen vom feinsten Geschmack und begoffene Zwiebacke à Stück 2 *Sgr.* für 5 *Sgr.* 1 *Sgr.* Rabatt, Makaronen 12 *Sgr.* das Pfd., so wie alle Conditoren-Waaren billig und schön. Bestellungen werden prompt ausgeführt.
G. Eyssner, Goldschmiedegasse Nr. 13.